

Erste wissenschaftliche Sektionstagung

So, wie die Werktätigen in Industrie und Landwirtschaft auf ihre geleistete Arbeit und die Ergebnisse des Wettbewerbs ablegen, so haben wir über

- unsere Beziehungen zur Sowjetunion,
- unsere Arbeit zur progressiven Umgestaltung der Lehr- und Lernprozesse und
- unsere Ergebnisse in den wichtigsten volkswirtschaftlichen Forschungsvorhaben

auf der ersten Tagung der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel vor Hochschullehrern, Mitarbeitern, Forschungsassistenten, Studenten und vielen Vertretern aus der sozialistischen Praxis berichtet.

In beispielhafter Weise ergänzten sich dabei die verschiedenen Beiträge hervorragender sowjetischer Wissenschaftler mit den Beiträgen der Sektionsangehörigen bzw. der Vertreter aus der Industrie, so daß innerhalb der fünf Themenkomplexe eine bestmögliche auf die Wissenschaftsentwicklung gerichtete Problematik zur Diskussion stand.

Das zeigten die Beiträge von

- Prof. Dultsin, Institut für Luftfahrttechnik, Moskau, über „Neue Methoden der Diffusion an Oberflächen zur Erhöhung der Verschleißfestigkeit“
- Prof. Balakshin, Institut für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, Moskau, — seit dem 30. Jahrestag der DDR Ehren doktor der TU Dresden — über „Die Steigerung der Leistung und Qualität der Werkzeugmaschinen mittels Messung und Ausregelung der elastischen Verformung an Werkzeugen“
- Prof. Pusch, Institut für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, Moskau, über „Hydrostatische Führungen und Lagerungen als wichtige

Voraussetzung für automatische Prozesse an Werkzeugmaschinen“.

— Dr. Zwickow, Institut für Kybernetik, Moskau, über „Schaffung eines Systems für die Automatisierung der Hauptphasen der technologischen Produktionsvorbereitung“

Die sowjetischen Wissenschaftler berichteten über ihre Ergebnisse und regten eine künftige gemeinsame Lösung bestimmter Forschungsprobleme an.

Mit dem uns sehr verbundenen Institut für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, Moskau, konnten wir in diesem Zusammenhang im Plan für die gegenseitige Zusammenarbeit für das Jahr 1970 als Ergebnis der Tagung eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet „Anpassungsregeln beim Schneiden“ (adaptive Control) und „Führung“ vereinbaren. Diese Zusammenarbeit bringt uns eine weitere Konzentration auf die Schwerpunkte, eine gegenseitige Unterstützung und Ergänzung, eine wissenschaftliche Kooperation mit der uns befreundeten Sowjetunion und rechte freundschaftliche Kontakte zu den Sowjetmenschen.

In dieser Hinsicht kann unsere Tagung als Start für eine neue Qualität in der Zusammenarbeit mit sowjetischen Wissenschaftlern angesehen werden.

Als ein weiterer Erfolg unserer Veranstaltung muß hervorgehoben werden, daß hier von einer Sektion die Fragen der umfassenden Umgestaltung des Lehr- und Lernprozesses im Rahmen der 3 Hochschulreformen in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt wurden.

Wenn auch hierfür keine Patentlösungen vorgestellt und entwickelt werden konnten, so hat der 1. Prorektor, Prof. Becker, in sehr anschaulicher Weise in Thesenform den Inhalt der 3 Hochschulreformen erläutert, und in den weiteren Referaten standen die Fragen des wissenschaftlich-

hochproduktiven Studiums, der Hochschulpädagogik sowie neuer Lehr- und Lernmittel zur Diskussion. Dabei konnte eine öffentliche Verteidigung einer Diplomarbeit mit dem Thema „Ein Beitrag zur Anwendung audiovisueller Unterrichtsmittel“ erfolgen.

Es zeigte sich, daß sich einige Mitarbeiter mit neuen Formen des Lehr- und Lernprozesses beschäftigen, daß erste Ergebnisse erzielt wurden und daß noch große Anstrengungen erforderlich sind, um auch hier zu Spitzenleistungen zu gelangen. Die Tagung war auch hier ein Anlaß, um unser Programm für die weitere Arbeit zu konkretisieren, das Zusammenwirken mit Schwestersektionen anderer Hochschulen zu vertiefen und Maßnahmen einzuleiten, mit denen die Arbeit auf diesem Gebiet vervielfacht wird. Wir werden künftig auch in diesem Rahmen immer wieder auf unseren im dreijährigen Turnus durchzuführenden Sektionstagungen berichten.

Mit den ständigen Kolloquien wurde aber auch Zeugnis darüber abgelegt, daß unsere Forschungs-komplexe Grundtatbestände der Entwicklung beinhalten, was die vielfache Idee durch die Praxisprüfung bewies.

Wenn auch durch die vielen Parallelveranstaltungen, die an der TH Karl-Marx-Stadt selbst und in allen Bereichen der Wirtschaft am 20. Jahrestag stattfanden, die Teilnahme z. T. schwach war, so zeigte doch die Passionsangriffe bzw. die vielseitigen Anfragen, daß ein reges Interesse an den behandelten Problemen und der weiteren Zusammenarbeit mit den Hauptsektoren besteht. Es wird auch der Wunsch nach umfangreicher Nutzung der Ergebnisse in den verschiedenen volkswirtschaftlichen und VVB und nach vielseitiger wissenschaftlicher Kooperation deutlich.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß die Tagung viele Erwartungen erfüllt hat, daß wir aber auch viel gelernt haben, um weitere Tagungen mit noch größerem Erfolg durchzuführen.

Prof. Dr.-Ing. Piegert

fdj-korrespondenten berichten + fdj-korrespondenten berichten +

Rückstände schnellstens aufholen

Auf das vergangene Studienjahr zurückblickend müssen wir feststellen, daß wir zwar ein sehr umfangreiches Gruppenprogramm, dem es an guten Vorgesetzten nicht gebricht, aufgestellt hatten, dessen Erfüllung aber offenbar nicht damit Schritt halten konnte. Die Gründe dafür sind sowohl bei der FDJ-Leitung als auch bei der ganzen Seminargruppe zu suchen.

Die Ausgangslage zu Beginn des 1. Studienjahres war dadurch gekennzeichnet, daß sich unsere Gruppe einseitig aus sehr unheimlichen, die zum großen Teil aus der Spezialklasse kamen, andererseits aus einer großen Zahl von leistungsstärkeren schwächeren Studenten zusammensetzte.

Dadurch ergaben sich relativ komplizierte Aufgaben, die im Kollektiv gelöst werden mußten und die auch im Gruppenprogramm fixiert waren.

Wir müssen heute feststellen, daß wir das Ziel, die Diskrepanz zwischen der Leistungsspitze und den zahlreichen recht schwachen Leistungen zu überwinden, noch nicht erreicht haben. Dennoch sind einige Fortschritte festzustellen. Dies betrifft die Mehrheit der Jugendfreunde, die an den gebildeten Lernaktivitäten teilnahmen.

Doch es war sehr schwierig, an eine wenn auch geringe Zahl von Freunden heranzutreten, denen eine

richtige Grundhaltung zum Studium völlig fehlte, indem sie Lehrveranstaltungen sehr wenig besuchten und in den Klausuren und Prüfungen äußerst unbefriedigend abschnitten. In diesen speziellen Fällen muß die Gruppe nach neuen Methoden suchen um das Problem zu lösen; sicher können hier Lernaktivitäten nicht das Nonplusultra darstellen.

Größere Schwierigkeiten gab es bei der Erfüllung solcher Punkte des Gruppenprogrammes wie Kulturarbeit, FDJ-Studienjahr, Durchführung von FDJ-Versammlungen u. a.

Sehr gering war auch die Beteiligung an der FDJ-Stadtebene. Es zeigte sich, daß es der FDJ-Leitung der Gruppe nicht gelang, gegen das Desinteresse der meisten Jugendfreunde für derartige gesellschaftliche Aufgaben anzuklopfen, da sie selbst wenig Initiative zum organisatorischen Handeln zeigten.

Ein objektiver Grund dafür war der relativ schlechte Leistungsstand der meisten Leitungsmitglieder. Andererseits stellte sich aber auch heraus, daß einige wenige Freunde ihre Aufgaben sehr gut gelöst haben, wie beim Organisieren regelmäßiger Thesenbesuche der gesamten Gruppe.

Obwohl es nach einem Semester offensichtlich geworden war, betrachteten die leistungsmäßig guten Studenten die Funktion innerhalb

der Gruppe als verteilt und eigneten keine Initiative.

Dieses Problem sieht auch jetzt unmittelbar vor den neuen FDJ-Wahlen wieder vor unserer Gruppe, und wir haben wiederum große Schwierigkeiten, das Kadernproblem zu lösen. Trotzdem ist es unser Ziel, unsere FDJ-Arbeit in diesem Studienjahr entscheidend zu verbessern. Deshalb müssen wir solche Freunde in die Gruppenleitung wählen, die sowohl in fachlicher als auch politisch-ideologischer Hinsicht über die nötige Autorität verfügen, damit es endlich gelingt, die passive Einstellung einiger Gruppenmitglieder zur gesellschaftlichen Arbeit zu überwinden. Außerdem müssen wir das neue Gruppenprogramm im Vergleich zum alten wesentlich konkretisieren und den einzelnen Freunden eine genau abbrechenbare Aufgabenstellung für das laufende Studienjahr geben. Damit wollen wir vor allem über kontinuierliche FDJ-Arbeit garantieren.

Wir denken, daß auch andere Seminargruppen mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten oder noch haben, und wären sehr daran interessiert, von diesen Gruppen zu erfahren. Wie sie in diesem Jahr ihre FDJ-Arbeit verbessern wollen, damit wir die bei uns auftretenden Probleme noch besser bewältigen können.

Johannes Elschner
Seminargruppe 69/2

Schwächeren Freunden helfen

Naturgemäß treten mit der Aufnahme des Studiums zunächst überall verschiedene Probleme auf. In unserer FDJ-Gruppe 69/3 besteht das Hauptproblem darin, daß entsprechend den von den EOS her in unterschiedlicher Maße vorhandenen fachlichen Kenntnissen der Leistungsstand sehr differenziert ist.

Dies zeigte sich wiederholt in den Übungen, und voraussichtlich werden auch die Ergebnisse der ersten Klausuren diese Tatsache bestätigen. Wir stehen nun vor der Aufgabe, dafür zu sorgen, daß auch die leistungs-

schwächeren Jugendfreunde nicht den Anschluß verlieren. Ihre Unterstützung durch die Freunde mit besseren Voraussetzungen, wie etwa die Absolventen der Spezialklassen, macht sich daher erforderlich. Anlaß für eine solche Zusammenarbeit sind bei uns bereits vorhanden.

Besonders begrüßen wir es, daß wir bei unseren Bemühungen um die Bildung eines guten Studentenkollektivs aktive Unterstützung durch die Angehörigen der Sektion Mathematik erhalten. So hatten die FDJ-

Gruppenleitungen am 22. Oktober Gelegenheit, bestehende Probleme mit der Leitung unserer Sektion zu besprechen, und eine Aussprache aller Studenten der Seminargruppen 1 bis 5 mit Angehörigen des Lehrkörpers wird demnächst stattfinden.

Wir sind überzeugt, daß die auftretenden Schwierigkeiten durch die vereinten Kräfte aller Studenten und der verantwortlichen Mitglieder der Sektion gemeistert werden können.

Hans-Werner Fährmann
Seminargruppe 69/3

Solidarität mit Vietnam

Die Moskauer Beratung der 75 kommunistischen und Arbeiterparteien stellte 1969 fest, daß der Imperialismus zwar aggressiver, aber nicht stärker geworden ist.

Der dem Imperialismus gesetzmäßig innewohnende Drang nach Gewalt, sowohl nach innen wie nach außen, zeigt sich gegenwärtig vor allem im schmutzigen Krieg gegen das vietnamesische Volk, das unbezwingbar ist, weil die Länder des Sozialismus an seiner Seite stehen.

Die Angehörigen der Sektion Marxismus-Leninismus und der Ingenieurhochschulen unterstützen deshalb das heldenhafte vietnamesische Volk durch eine Solidaritätsspende von monatlich 1 Prozent des Bruttogehaltes.

Sie rufen alle anderen Sektionen und Bereiche der Hochschule auf, ihrem Beispiel zu folgen.

III. Internationales Oberflächenkolloquium

Vom 24. bis 26. September 1969 veranstaltete der Lehrbereich Kontrolltechnik der Sektion Fertigungsprozess und -mittel gemeinsam mit der Gesellschaft für Meßtechnik und Automatisierung in der Kammer der Technik — unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr.-Ing. habil. Trumpold — das III. Internationale Oberflächenkolloquium.

Die Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung stellte den Beitrag des Lehrbereichs Kontrolltechnik zum 20. Jahrestag unserer Republik dar.

Der Einladung zum Kolloquium waren Teilnehmer und Referenten aus der DDR sowie 30 Gäste bediensteter Hochschulen und Institutionen der Sowjetunion, der Volksrepublik Polen, der Ungarischen Volksrepublik, der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, aus Westdeutschland, Großbritannien, der Republik Indien, der Vereinigten Arabischen Republik, der Schweiz und Dänemark gefolgt. Die Vertreter der befreundeten sozialistischen Länder und der Sowjetunion überbrachten Glückwünsche zum 20. Jahrestag der DDR. Von allen ausländischen Teilnehmern wurde dem Veranstalter für die gute Organisation des Kolloquiums gedankt und außerdem die Anerkennung über das hohe wissenschaftliche Niveau zum Ausdruck gebracht. Besonders positiv wurde bewertet, daß den Teilnehmern vor Beginn der Veranstaltung die gedruckten Unterlagen zur Verfügung standen. Diese Maßnahme sollte sich besonders fruchtbar auf die Diskussion auswirken.

Anschließend an das II. Internationale Oberflächenkolloquium vor vier Jahren in Karl-Marx-Stadt und die mit gleicher Thematik durchgeführte Veranstaltungen in anderen Ländern sagte Professor Trumpold, welche große Aufmerksamkeit den Problemen der Gestaltabweichun-

gen technischer Körper im internationalen Maßstab geschenkt wird.

Fragen der Gestaltabweichungen für die funktionale Austauschbarkeit von Einzelteilen und Baugruppen, der funktionswichtigen und fertigungstechnisch beherrschbaren Grundform der Gestaltabweichungen unter dem Gesichtspunkt der automatisierten Montage und der Bereitstellung von Arbeitsunterlagen für den Konstrukteur und Technologen sowie der meßtechnischen Erfassung der Gestaltabweichungen und ihrer Bewertungskriterien und Parameter standen im Mittelpunkt der Beratungen.

Die vorzutragenden Themen lassen sich in drei Komplexe gliedern:

- Meßtechnische Erfassung der Rauheit technischer Oberflächen,
- Meßtechnische Erfassung von Form- und Lageabweichungen
- und Zusammenhänge zwischen Gestaltabweichungen, Funktion und Technologie.

Das große Interesse der Fachkollegen aus der volkswirtschaftlichen Industrie an der behandelten Thematik geht aus der sehr umfangreichen und regen Diskussion zu den einzelnen Beiträgen (an der sich insgesamt 82 Teilnehmer beteiligten) und aus den zahlreichen Einzelgesprächen, die außerhalb des offiziellen Programms geführt wurden, hervor.

Dem Ziel der Aufnahme persönlicher Kontakte diente auch der Empfang für die ausländischen Gäste und Referenten am ersten Tagungstag in der Stadt Karl-Marx-Stadt und der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Meßtechnik und Automatisierung eingeladen hatten. Dieser Einladung waren in dan-

kenswerter Weise der Rektor, Prof. Dr. rer. nat. habil. Jäckel, und der Direktor für internationale Beziehungen, Genosse Wehrlich, gefolgt.

An einer weiteren festlichen Veranstaltung für die Referenten nahmen Prof. Dr. rer. nat. habil. Weidmann und der Direktor der Sektion Fertigungsprozess und -mittel, Prof. Dr.-Ing. Piegert, teil.

Als außerordentlich nützlich für die gemeinsame Arbeit erwiesen sich die Gespräche mit den Moskauer Kollegen Dr. Lukanow, Komitee für Standard, Sekretär des ISK-Komitees, Dr. Pakt, Abteilung für die Berechnung von Aufwänden und Dr. Awdulow, Laborleiter im Forschungsinstitut ENIMS, bei einem Besuch des Lehrbereichs Kontrolltechnik nach Abschluß des Oberflächenkolloquiums.

Diese Gespräche mit den sowjetischen Fachkollegen, die federführend die ISO-Arbeit und die BGW-Arbeit des Fachbereichs leiten, sind für die weitere wissenschaftliche Zusammenarbeit in Auswertung des III. Internationalen Kolloquiums außerordentlich wichtig und dienen der Vertiefung bereits bestehender persönlicher Kontakte. In diesem Zusammenhang wurde die wichtige Rolle des Lehrbereichs Kontrolltechnik auf dem Gebiet der Gestaltabweichungen innerhalb der sozialistischen Länder von sowjetischen Gästen hervorgehoben.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß die gesamte Veranstaltung ein voller Erfolg war und dazu beigetragen hat, das politische und wissenschaftliche Ansehen sowohl der DDR als auch der Veranstalter zu stärken.

Dr.-Ing. Eberhard Heldt
Lehrbereich Kontrolltechnik

Titelkampf im Mittelpunkt

Als wir im vorigen Jahr unser Studium an der TH begannen, beschloßen wir, als „Meinung“ den Kampf um den Ehrenpreis „Sozialistisches Studentenkollektiv“ der TH aufzunehmen.

Das dazu aufgestellte Kampfprogramm wurde von der Gruppe nach gründlicher Diskussion angenommen. Und das sind die wichtigsten Ergebnisse, die wir im Wettbewerb erreichten:

- Alle Jugendfreunde der Seminargruppe erwachen das Absicht „Für gutes Wissen“ in Silber oder Gold;
- Drei Jugendfreunde haben um Aufnahme als Kandidat der SED;
- Die Seminargruppe spendete

1200 M für das im seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk, jeder Jugendfreund verpflichtete sich zu einer Spende;

— Im Internat wurde eine Wandzeitung eingerichtet und mit aktuellen Themen ausgestattet;

— In der militärischen Ausbildung wurden sehr gute Ergebnisse erreicht;

— In der Seminargruppe wurden Lernkollektive gebildet, was im Gruppendurchschnitt zu einer Leistungsbesserung von 3,11 im 1. Semester auf 3,50 im 2. Semester führte.

Zusammenfassend möchte ich sagen, daß sich unsere Gruppe in vielen gemeinsamen Veranstaltungen

und Erlebnissen zu einem festen Kollektiv zusammenschloß und in großen Masse auf die Gewinneraktivitäten der Mitglieder und Kandidaten der SED in der Gruppe zurückzuführen ist.

In Vorbereitung auf die kommenden Vorstandswahlen wurde das Kampfprogramm ausführlich ausgewertet und die Arbeit der Gruppenfunktionäre kritisch eingeschätzt. Das Programm für das Studienjahr 1969/70 wird auf dem Erreichten aufbauen und die Erfahrungen des vorigen Jahres mit berücksichtigen.

Wir werden in diesem Jahr unseren Kampf um den Ehrenpreis „Sozialistisches Studentenkollektiv“ fortsetzen.

Wolfgang Knobbe
Seminargruppe 69/24

fdj-korrespondenten berichten + fdj-korrespondenten berichten +

FDJ-Studienjahr 1969/70

Hauptform der Vermittlung des Marxismus-Leninismus im Jugendverband

Das FDJ-Studienjahr 1969/70 steht im Zeichen des 100. Geburtstages W. I. Lenins und unterstützt durch das Studium seiner Werke die ideologische Vorbereitung auf den 100. Geburtstag des großen Revolutionärs, des Begründers des Sozialismus. Das ist kein Zufall, der Leninismus, der Marxismus unserer Epoche, hat seine Sieghaftigkeit auch in der 30jährigen Geschichte unserer Republik bewiesen, mit ihm gehen wir in das dritte Jahrtausend.

Das auf der 9. Tagung des Zentralrates beschlossene Leitungsgebot der Freien Deutschen Jugend erklärt das Studium der revolutionären Theorie zur Gestaltung der sozialistischen Praxis als Schwerpunkt aller Initiativen des Jugendverbandes.

An unserer Hochschule wurde das FDJ-Studienjahr als Hauptform der Vermittlung des Marxismus-Leninismus im Jugendverband Bestandteil des Systems der marxistisch-leninistischen Weiterbildung aller Hochschulangehörigen.

Entsprechend den Erfahrungen der vergangenen Jahre wurden Formen entwickelt, die eine wesentliche qualitative Verbesserung darstellen.

Die inhaltliche Gestaltung der Themen ist so angelegt, daß sie in

die marxistisch-leninistische Grundlagenausbildung integriert ist und gleichzeitig auf Fragen der Arbeit unseres Jugendverbandes, Antwort gibt.

Erstmalig wurde die Themenstellung für die einzelnen Studiennetze variiert und damit dem Lehrplan angepaßt.

Die Zirkelleistbarkeit wird als Form wissenschaftlich-produktiven Studiums anerkannt und gewertet. Sie wird sekundär bestätigt und geht in die Abschlussurteilung ein. Für alle Forschungswissenschaftler, die auschließlich im ersten Studienjahr als Zirkelleiter tätig sein werden, ist die erfolgreiche praxisorientierte Tätigkeit der vollqualifizierten Nachweise für verteilte marxistisch-leninistische Kenntnisse. Im zweiten bis vierten Studienjahr werden die qualifizierten Freunde als Zirkelleiter der eigenen FDJ-Gruppe geworben.

Mit Ausnahme der Forschungsstudenten wird von den bisherigen Formen der Qualifizierung der Zirkelleiter abgegangen. Sie erfolgt jetzt in persönlichen Gespräch von Zirkelleitern und Seminarleitern der FDJ-Gruppe.

Diese neuen Formen sind vor allem das Ergebnis eines engen Zusammenarbeit mit den Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus, die

auf der Vereinbarung zwischen der Sektion und der FDJ-Hochschulleitung beruht. Sie werden aber erst dann voll wirksam, wenn alle Lehrenden das Studium, die Anwendung und Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus zum Objekt ihrer eigenverantwortlichen Kontrolle machen. Voraussetzung ist und bleibt das intensive Selbststudium aller Zirkelleiter. Die Begabung mit Veteranen der Arbeiterbewegung und Schriftmachern unserer Tage, der zielgerichtete Besuch von Gedankstätten und Ausstellungen sowie vor allem die gemeinsamen Zirkel mit den FDJ-Gruppen unserer Partnerbetriebe ergänzen wirkungsvoll die eigene Vorbereitung.

Ausdruck einer erfolgreichen Zirkelleistbarkeit sind u. a.:

- ein spürbarer Leistungsanstieg der FDJ-Gruppe im marxistisch-leninistischen Grundstudium,
- der Erwerb des Abschlusses „Für gutes Wissen“ durch alle Zirkelleiter am Ende des Studienjahres,
- die Teilnahme der Seminargruppe am Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

Das FDJ-Studienjahr 1969/70 beginnt mit dem Monat November und wird sich über fünf Veranstaltungen erstrecken.

Themen für November:
1. und 2. Studienjahr: „Warum brauche ich eine marxistisch-leninistische Weltanschauung, um mein Leben Sinn und Ziel zu geben?“
4. Studienjahr: „Warum gebirgen die Begriffe Freiheit und Demokratie zu den meistgehassten Volksbegriffen imperialistischer Ideologie?“